

Berliner Morgenpost,

14.7.2001

T H E A T E R



Geschäft mit dem Tod: Davon profitieren die Brüder

Sonderbare Nische

Tankred Dorsts „Die Kurve“ im Tacheles

Das Brüderpaar Anton und Rudolf lebt in der besten aller Welten. Bedauerlich nur, dass ihre kleine Idylle regelmäßig andere Menschen das Leben kostet. An der scharfen Kurve, wo sich die beiden niedergelassen haben, verunglücken reihenweise Autofahrer. Von diesen Todesfällen leben Anton und Rudolf: Der eine repariert die Unfallwagen und der andere schreibt schöne Grabreden. Dieser Zustand bildet ihre finanzielle und ideelle Lebensgrundlage. Tankred Dorsts Parabel „Die Kurve“ hatte ihren ersten großen Erfolg 1962 in der Verfilmung mit Klaus Kinski. Nun inszeniert Alexander May dieses absurde

Spiel. Er hat seine erste Berufserfahrung als Assistent von Claus Peymann, Thomas Langhoff und Christoph Schlingensiefel gesammelt. An der „Kurve“ interessiert May besonders die Bedrohlichkeit: „Atmosphärisch orientiere ich mich an Stimmungen, wie man sie von David Lynch kennt. Die sonderbare Welt der Brüder ist eine Nische. Sie ist stark triebhaft aufgeladen.“ May versucht, mit wenig gesprochenem Text auszukommen. Er hat weite Passagen gestrichen, rhythmisiert den Rumpftext. (Tacheles, Premiere um 21 Uhr, 15.-18.7., ☎ 280 968 35)

HEIDE PALMER